

## Arbeitslosigkeit: Darum täuscht die „Quote“

Die Zeiten sind vorbei, in denen sich die Schweiz mit ihrer tiefen Arbeitslosigkeit brüsten konnte. Die hiesige Erwerbslosenquote pendelte sich in den letzten Jahren nach jedem Abschwung auf einem höheren Niveau ein und erreichte 2018 im Jahresdurchschnitt 4,9 Prozent (siehe Grafik). Im europäischen Vergleich ist die Schweiz damit ins Mittelfeld abgerutscht. Deutschland, die Niederlande, aber auch Polen oder Ungarn haben heute eine tiefere Erwerbslosigkeit. Neben den Erwerbslosen ist auch die Zahl der Beschäftigten, die unfreiwillig Teilzeit arbeiten, laufend gestiegen. Zuletzt waren insgesamt 12 Prozent aller Personen im Erwerbsleben entweder arbeitslos oder unterbeschäftigt. Das ist alles andere als ein Spitzenwert.



Quelle: Bundesamt für Statistik, SAKE.

### Beschönigende Quote

Trotz der beunruhigenden Werte behaupten einige Ökonomen, wir hätten Vollbeschäftigung. Sie stützen sich dabei auf die Zahl der Arbeitslosen, die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet sind. Die so berechnete Arbeitslosenquote betrug nämlich „bloss“ 2,6 Prozent im Jahr 2018. Allerdings greift es zu kurz, nur Arbeitslose beim RAV zu zählen. Viele Arbeitslose können oder wollen keine Leistungen der Arbeitslosenversicherung beziehen, weil sie zum Beispiel bereits eine IV-Teilrente erhalten, ausgesteuert sind oder sich den Auflagen nicht unterordnen wollen. Die erstgenannte Erwerbslosenquote kann diese Arbeitslosen dank einer breit angelegten Umfrage mit berücksichtigen. Sie kommt deshalb auf einen höheren und weniger beschönigenden Wert.

### Kaum Lohnwachstum

Ein klares Zeichen dafür, dass wir keine Vollbeschäftigung haben, sind auch die Löhne. Im letzten Jahr sind sie im Durchschnitt nach Abzug der Teuerung um 0,5 Prozent gesunken. In einem Arbeitsmarkt auf Hochtouren würden wir eigentlich steigende Löhne erwarten. Bei tatsächlicher Vollbeschäftigung können Arbeitnehmende aus einem breiten Stellenangebot wählen. Das gibt ihnen Macht, bessere Löhne auszuhandeln. Ist die Arbeitslosigkeit hingegen hoch, können Firmen einfacher die Löhne drücken. Vor diesem Hintergrund ist das Gerede von Vollbeschäftigung zurzeit vor allem Interessenpolitik für die Arbeitgeber. Denn je mehr Arbeitslosigkeit kleingeredet wird, desto geringer der Druck auf Bund, Kantone und Nationalbank, etwas gegen Arbeitslosigkeit zu tun.

David Gallusser.

Work online, 31.5.2019.

Personen > Gallusser David. Arbeitslosigkeit. Work online, 2019-05-31